

Indiana Tribune.

Jahrgang 10.

Office: No. 120 Ost Maryland Straße.

Nummer 151.

Anzeigen

In dieser Spalte sowohl dieselben aus Geschäftsanzeigen sind und den Raum von drei Seiten nicht überfüllt werden, werden unangemessen aufgenommen.

Dieselben bleiben 8 Tage stehen, können aber abweichen erneut werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selben Tag Aufnahme.

Berlangt.

Werlangt ein Rahmen für Haus mit für eine aus 8 Seiten bestehende Karte. Ausgaben zwischen 2 und 4 für Montag Nachmittag. No. 65 Ost Straße.

Werlangt ein kleinerliches Buchstaben bei Guise Heilemen, 212 Ost Straße.

Werlangt: Ein gutes Buchen, welches zudem

die Potrone plötzlich explodiert. Lern-

Genannten wurden beide Daumen und die Finger abgerissen, und die übrigen

Knaben wurden ebenfalls verletzt.

Neues der Telegraph.

Washington, D. C., 19. Febr.
Hübsches Wetter, etwas höhere Temperatur.

Fünf Brüder verbrannt.
Little Rock, Ark., 19. Febr. Ge-
stern brach Feuer in der Wohnung von C. Pendegras aus und dessen 5 Söhne,
welche im oberen Stockwerke schliefen,
verbrennen.

Dynamit.
Rantoul, Ill., 19. Febr. Ein 14-
jähriger Junge, Frank Connor, fand

eine Dynamitpatrone und nahm sie mit
zur Schule. Die Knaben spielten damit,
als die Potrone plötzlich explodierte. Lern-

Genannten wurden beide Daumen und die
Finger abgerissen, und die übrigen

Knaben wurden ebenfalls verletzt.

Editorielles.

Spißbübereien vertuschen, ist eben-
falls Spißbüberei.

Über die Entthüllung der schmac-
hlichen Gaunerien, welche der Verwalter
des Zuchthauses in Jeffersonville beging,
und von denen die Direktoren nichts zu
wissen scheinen, trocken es ihre Pflicht
ist, nachzusehen, geht der "Telegraph"
mit ein paar Worten hinweg. Sollte
dies in freundlicher Anerkennung der
400 bis 500 Stimmen sein, welche der

Gefängnisdirektor John Horn von New
Albany für die Beamtenewahl der Einseit-
igen kontrolliert?

Das ist die Verwaltung des Irren-
hauses eine schmachvolle ist, und daß die
Direktoren desselben Hallunken sind, kann
nach den Auslagen des Superintendents
Dr. Fletcher, wohl nicht länger bestwe-
itet werden.

Da diese Hallunken aber Demokraten
sind, deckt der "Telegraph" den Mantel
christlichen Schweigens darüber. Im
Uebrigen sind die an anderer Stelle be-
fürdindlichen Auslagen des Dr. Fletcher vor
dem Untersuchungskomitee des Repräsentan-
tentenhauses recht interessant.

Das ist wirklich nett! Der Ver-
walter des südlichen Zuchthauses hat ge-
gen \$100,000 unterschlagen. Ein Comitee
des Staatsenats veranlaßte eine Un-
tersuchung und findet nichts davon aus.
Die Mehrheit des Comites gehört nämlich
der Partei an, zu welcher auch der Ver-
walter gehört. Dann kommt ein Unter-
suchungskomitee des Hauses, dessen Mehr-
heit der andern Partei angehört, und das
findet nichts entdeckt den wölflichen That-
bestand. Es sind also schon immer zwei
Untersuchungen nötig, um die Wahr-
heit zu entdecken. Dazu ist dann freilich
nötig, daß die Mehrheit in beiden Häu-
sern nicht ein und denselben Partei ange-
hört.

Der "Milwaukee Herald" schreibt:
"Die Stimmen für den deutschen Reichstag
werden ohne Zweifel eine Mehrheit für Bis-
marck's Politik ergeben. So lautet eine der
neuesten Depeschen von draußen und Hundert-
tausend von Deutsch-Amerikanern werden sich
der Hörer freuen über diese Botschaft."

Und dies schreibt Bauer, der Achtund-
vierzigste Revolutionär! Wie tief doch
der Mensch sinken kann!

Freilich, wenn man einen Voj hat, der
"Kohmann" heißt und sich "Coleman"
schreibt, und wenn man in einer Stadt
wohnt, deren "deutsche Gesellschaft" sich
für die Verkürzung des Stimmtages der
Eingewanderten begeistert, dann bringt
man schon so etwas fertig, zumal wenn
man muß.

Es scheint beimale, als ob die Her-
ren Gelehrte sämtlich verrückt gewor-
den wären. Nachdem der Congres zum
Zwecke der Pensionsbevölkerungen mit den
Millionen nur so herumgeschmissen, als ob
es Kieselsteine wären, scheint unsere Le-
gislatur ganz und gar aus dem Häuschen
zu sein. Da wird erst eine Resolution
passirt, die Congreßmitglieder des Staates
zu ersuchen, dann passirt das Veto des Präsidenten
zu überstimmen, dann passirt das Haus
eine Bill, alle Soldaten von der Kopf-
steuer zu berücken, dann bewilligte es
\$47,000 für die Milizen und schließlich
bewilligt der Senat \$200,000 für ein
Soldatenmonument.

Wir sind gerne bereit, das Verdienst

Derjenigen, welche für die Erhaltung der
Union gekämpft, vollaus anzuerkennen,
wir finden es auch vollständig in der Ord-
nung, daß nach Kräften für Diejenigen
geforgt wird, welche im Felde Schaden
gelitten haben, sowie für Diejenigen,
welche im Krieg ihrer Ernährer dienten.

D. H. Baldwin & Co.

WholeSale u. Retail-Großhändler in Cedar Brothers,
Gaines Brothers, Miller, Rose und anderen Pianos,
Pianos Gitarre und Banjo Orgeln.

Specialitäten: Aufträge zum Transport (Moving) werden
prompt ausgeführt.

95, 97 & 99

Nord Pennsylvania Str.

Indianapolis, Indiana Samstag, den 19. Februar 1887.

Office: No. 120 Ost Maryland Straße.

Der Staat wird jeden Cent der unter-
schlagenen Gelder verlieren, da die Di-
rectoren dem Verwalter keine Bürgschaft
abnahmen. Howard war seit 1875 im
Ame.

Ja wenn es nur aufrichtig gemeint
ware, wenn es nur etwas Anderes wäre,
als Stimmengang.

200,000 Dollars für ein Soldaten-
monument! Dabei ist die Staatsklasse
 leer, es fehlt an Geld, um das Wichtigste
 zu beenden, der Staat muss einen Punkt
 von einer Million anlegen, um die schwie-
 rigen Schulden begleiten zu können, und
 trotzdem bewilligt man \$200,000 für ei-
 nen Zweck, für welchen zehn oder zwanzig
 Tausend Dollars vollauf genügen wür-
 den.

Finden denn die Steuerzahler das Geld
auf der Straße?

Tausende von Menschen leiden Noth,
können keine Arbeit finden, auf Schritt
und Tritt begegnet man dem Elend. Die
größeren Städte ausgenommen, gibt es
nirgends gute Hospitäler, die Landstraßen
finden sich in erbärmlichem Zustande, die
Lebze auf dem Lande sind miserabel be-
fördert, kurzum an allen Ecken und Enden

ist die schwere Noth der Zeit erkennlich
und doch 200,000 Dollars für ein Sol-
datenmonument, bloß weil diese Kerle von
Gesetzgebern zu seige sind kein Recht zu
sagen, wenn es sich um ein Angebot auf
Stimmen handelt.

Jeder Einzelne dieser Bursche hat nur
Angst, es könnten das nächste Mal ein
paar Soldaten gegen ihn stimmen.

Mo's Goldstrafe bezahlt.

New York, 18. Febr. Die Geld-
strafen, zu denen Moth und Braunschweig

im vorigen Jahr von einem strengen
Richter verurtheilt wurden, sind jetzt be-
zahlte worden. Diebstahl betragen \$750,
nämlich \$500 für Moth und \$250 für
Braunschweig. Das Geld wurde astern
von Rudolf Liel an den Gerichtsschreiber
Sports abgeliefert. Braunschweig erhält
seine Freiheit am 28. d. Monats
wieder und Moth muss vorausgelegt, daß
man ihm wegen seiner revolutionären
Gedanken nicht die Bezeichnung des
"außen Beträgers" verweigert, am 28.
März aus dem Zuchthaus entlassen wer-
den.

Blips & Co.

New York, 18. Febr. Gestern Abend
gegen 6 Uhr schlug während eines Ge-
witters der Blitz in das vierstöckige Ge-
bäude der American Cotton Docs in
Tompkinsville, Staten Island. Das-
selbe brannte mit seinem ganzen Inhalte

nieder.

Deutsche Einläufe in Amerika.

Milwaukee, 18. Febr. F. Kraus
& Co. erhielten einen Brief von ihrem
Agenten in New York, wonin derselbe
mittheilt, daß ein akkreditierter Agent der
deutschen Regierung mit ihm gesprochen
habe, welcher berührte bekommen sei um
große Quantitäten Getreide zu kaufen.
Kraus & Co. wurde erucht, eine Offerte
für die Lieferung von 200.000 Bushel
Hafer zu machen.

Verkauf.

Allerlei aus Deutschland.

Berlin, 18. Febr. Die Börse in Berlin war gestern flau,
trotz aber fest.

Aus München wird berichtet, daß der
dortige pädagogische Rundschau die Jacob-
niischen Schriften abschafflich allen
deutschen Büchsen mitgetheilt hat.

Aus Schweinfurt wird gemeldet, daß
französische Agenten in der dortigen Ge-
gend eine Menge Schäfe aufzufassen.

Aus Stettin sind wieder einmal 30
Sozialdemokraten ausgewiesen worden.

Die Kirchendorlage wird am 21. d. d.
Mts. im preußischen Herrenhaus einge-
reicht werden. Die Kommission für die
Vorlage ist bereits ernannt.

Die Landräthe raten den Lehrern,
sich in dem gesammelten Wahlkämpe
aller Wählervereinigungen gegen die Regierung zu
halten.

Desgleichen hat der apostolische Vicar
in Dresden, Bischof Bernert, der Geist-
lichkeit alle Wählervereinigungen die
Regierung verbieten.

Die Norddeutsche Algemeine Blatt,
das Organ Bismarcks, sagt, daß wnn
die Regierung keine Majorität erlangt,
der Reichstag aufgelöst bleibe.

Ein militärischer Beamter wird durch Circula-
re aufgefordert worden, in Anbetracht
der Wichtigkeit der bevorstehenden Wahl-
der Opposition seiner Vorschub zu
leisten.

Die Stellung Russlands.

St. Petersburg, 18. Febr. In
offiziellen Kreisen darüber ist man fest
geworden, daß Russland seine ganze
Armee über den Rhein schicke, und wird
wenn Frankreich geschlagen werden sollte,
versuchen, die schwärmsten Folgen für das
selbe abzuwenden.

In Nürnberg wurde der Gasthof zum
"Adler" ein Raub der Flammen. Zwei
Menschen kamen bei dem Brande um.

Versuche mit Melinit.

Brüssel, 18. Febr. General Brial-
mont löst in Rom mit dem neuen Ex-
plosivstoff "Melinit" Experimente an.

Wort auf das Gelegenheit.

Wien, 18. Febr. Ein Brief von St.
Petersburg sagt, daß Russland bloß da-
rauf warte, daß der Krieg zwischen Fran-
reich und Deutschland ausbricht, um seine
Pläne im Süden Europas auszuführen.

Grubenunglück.

London, 18. Febr. In dem Koh-
lenbergwerke zu Rhondda in Wales er-
folgte heute eine Explosion schlagender
Weiter. 52 Männer befanden sich zur Zeit
in der Grube, 29 wurden untergetaut, aber
ausgeholt, acht mit Verletzungen; 16
befinden sich noch in der Grube, davon
sollen jedoch tot sein.

Indiana Tribune.

Jahrgang 10.

Office: No. 120 Ost Maryland Straße.

Nummer 151.

Indianapolis, Indiana Samstag, den 19. Februar 1887.

Zwei Jahre blind.

Kurier durch Dr. Barker

Holzgeschnitten müssen ge-
schlossen werden.

Leavenworth, Kan., 18. Febr.
Major Reed erließ heute eine Proklamation
und ordnete Schließung aller Wirth-
häuser an. Die Wams und Orden
überreichten einen solchen Druck auf ihn
daß er nicht umhin konnte, die Pro-
klamation zu erlassen.

Butler gewinnt.

New York, 18. Febr. In dem
Schadensprozeß Peeters gegen Ben
Butler instruierte der Richter die Jury
einen Wahrspruch zu Gunsten Butlers

abzugeben.

"Wie geht's Kleiner? Was ist los mit
Deinen Augen?"

"Ich war blind, mein Herr."

"Wie lange?"

"Zwei Jahre."

"Wer befand Dich?"

Der Kleine nannte viele bedeutende
Personen dieser Stadt.

"Und Reiner von diesen kannte Dich?"

"Nein mein Herr."

"Wer denn?"

"Dr. Barker, No. 64 Ost Marketstr."

Später erfuhr man, daß der 7 Jahre
alte Junge vor drei Wochen vollständig
blind mit niedergeschlagenem Kopfe, weil
ihm jeder Lichstrahl fürchterliche Schmerzen
anbereitete, zu Dr. Barker gebracht
worden war. Sein Zustand war so
schlimm daß er Dr. Barker dreimal be-
suchen mußte, ehe es demselben gelungen
war, die Augen zu öffnen. Heute spielt er auf der Straße und spricht wie
eine Grille. Solche Wunderluren haben
Dr. Barker den Zutzen verschafft, so daß
er bis zum 10. März bleiben wird.

Mullaney & Hayes,

Wholesale Händler in

Spirituosen, Kentucky Whiskys, Weinen, &c.

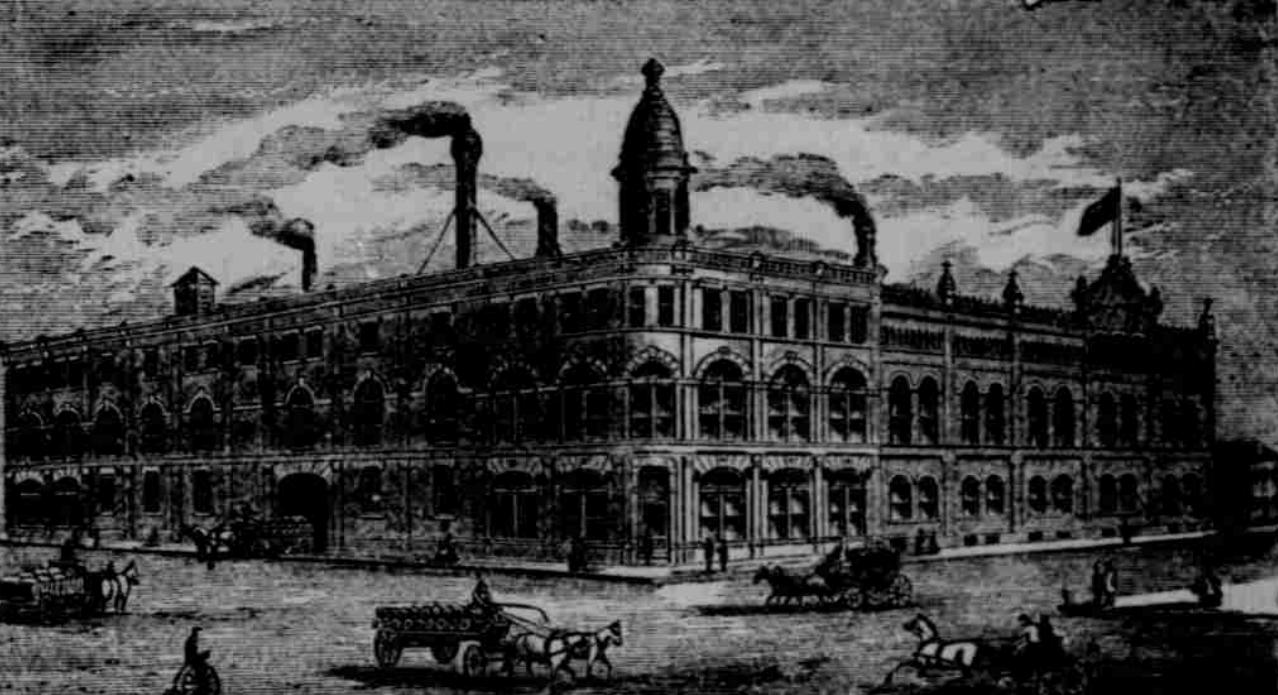
Unsere Spezialitäten:

Mullaney & Hayes' achter alter Bourbon. Maple
Grove Bourbon. Rye Whiskey.

Einige Agenten für COTE d'OR.

No. 128 Süd Meridian Straße.

C. Maus' Lagerbier Brauerei!



Liefert Lagerbier in Flaschen und Gebinden.

Telephone 221. Indianapolis, Ind.

Lie